

Die Geraser Stiftskirche wurde 1953 zur Basilika minor erhoben.



Foto: Wessely



Foto: Stift Geras



Foto: Bertl



Foto: Schmutz

## Gemeinschaftsleben und Pfarrseelsorge

Am 21. März starten Philosophisch-Theologische Hochschule St. Pölten und Katholisches Bildungswerk eine Exkursionsreihe zu den Ordensgemeinschaften der Diözese. Den Anfang macht ein Besuch im Waldviertler Prämonstratenserstift Geras.

Im Jahr 1120 gründete der heilige Norbert von Xanten in Prémontré, einem Waldtal nahe Laon ungefähr 130 Kilometer nordöstlich von Paris, eine klösterliche Gemeinschaft, die monastisches Leben, Predigt und Pfarrseelsorge miteinander verband.

Norbert, der schon als Jüngling ein Kanonikat in Xanten erhalten hatte und sein wohlversorgtes Leben zu genießen verstand, hatte ein Bekehrungserlebnis, das an die Wandlung des Saulus zum Paulus erinnert: Bei einem heimlichen Ritt in das reiche Chorfrauenstift Vreden warf ihn ein Blitz vom Pferd. In Todesgefahr entsagte er seinem ausschweifenden Leben und begab sich in das Benediktinerkloster Siegburg, wo er seine geistliche Formung erhielt. Er begann ein Leben als Wanderprediger. Nach der Klostergründung in Prémontré blieb Norbert seinem Leben als Prediger treu, bis er 1126 auf kaiserlichen Wunsch das Amt des Erzbischofs von Magdeburg übernahm.

Norbert hat keine eigene Ordensregel verfasst, die Grundlage für seine Klöster bildet die Regel des heiligen Augustinus. Der Prämonstratenseror-

den breitete sich rasch aus, Ende des 12. Jahrhunderts gab es bereits mehr als 500 solcher Klöster in Europa, die aber vielfach in der Reformationszeit aufgegeben wurden.

Im Jahr 1153 gründeten Graf Ulrich von Pernegg und seine Frau Euphemia die Stifte Geras und Pernegg als Doppelkloster. Geras wurde von Prämonstratensern aus dem böhmischen Kloster Seilau besiedelt, die Prämonstratenserinnen für Pernegg kamen ebenfalls aus Böhmen.

Das Stift Geras erlebte bald schwere Schicksalsschläge. So wurde es 1427 von den Hussiten niedergebrannt. Aus dem Jahr 1620 wird berichtet, dass böhmische Truppen im Zuge des 30-jährigen Krieges die Chorherren verschleppten, das Stift vollständig plünderten und „Kloster und Ort zu Pulver und Aschen verprennt worden“ sind. 1625 kehrten fünf Chorherren zurück, die im Brandschutt der Stiftskirche eine Marienstatue fanden, die heute über dem Tabernakel des Hochaltars steht.

Nachdem 1585 die letzte Chorfrau gestorben war, wurde Pernegg ebenfalls ein Chorherrenkloster. Es bestand bis zur Aufhebung durch Kaiser

Joseph II. 1783. Die Zahl der Chorherren in Geras wurde auf 18 begrenzt, das Stift musste weitere Pfarren übernehmen, neue Kirchen, Pfarrhöfe und Schulen bauen.

Heute betreuen Geraser Chorherren 23 Pfarren, davon sind 14 dem Stift inkorporiert, neun sind Diözesanpfarren. So ist die Pfarrseelsorge auch heute der Hauptaufgabenbereich der Ordensmänner, was ganz dem Charisma des heiligen Norbert entspricht, wie Abt Michael Proházka im „Kirche bunt“-Gespräch unterstreicht:

### Leben nach dem Vorbild der Urkirche

„Das Charisma unseres Gründers besteht ja darin, dass er einen dritten Weg beschritten hat. Sein spiritueller Lebensweg hat ihn vom sorglosen und versorgten Kanoniker im St. Viktor-Stift in Xanten durch ein einschneidendes Erlebnis zu den Benediktinern, also zu den Mönchen geführt, er war eine zeitlang auch Eremit. Dann hat er aber für sich eine Verbindung gefunden zwischen dem Gemeinschaftsleben und der ‚vita apostolica‘, ein Leben nach dem Vorbild der Apostel und der Urkirche, wo Gemeinschaftsleben mit Seelsorge, mit Verkündigung verbunden wird. Norbert war ein großer Prediger, der heilige Bernhard nennt ihn eine ‚tuba dei‘, eine ‚Posaune

Gottes‘, er war offenkundig in der Lage, die Menschen durch sein Wort zu begeistern und zu führen.

Norbert hat auch erkannt, dass Seelsorge bedeutet, sich auf ganz konkrete Situationen einzulassen. Das zeigt sich darin, dass er in Prémontré mit einem sehr strengen Klosterleben begann, dass er aber später als Erzbischof von Magdeburg ein ganz anderes Ideal lebt, indem er die Domkapitel zu klösterlichen Gemeinschaften macht, das alles aber in die Seelsorge, in den ganz konkreten Dienst an und in der Kirche einfließen lässt.

Das halte ich für einen ganz wichtigen Impuls für unsere Zeit, wobei auch an Norberts Leben ablesbar ist, dass es ihm immer um einen Mehrwert geht, nicht um den Rückzug auf reine Pflichterfüllung, sondern dass von ihm immer ein Impuls ausgeht: Er will prägen, er will fordern, er will formen, um so die Menschen auf seinen Weg mitzunehmen.“

Bild oben links: Die Geraser Chorherren wirken fast alle als Pfarrseelsorger.

Oben rechts: Norbert von Xanten legt seine weltlichen Kleider ab und übernimmt ein Büßergewand. Bild aus einem Gemäldezyklus im Stift Geras zum Leben des heiligen Norbert.

Zur Feier einer byzantinischen Vesper konnte Abt Michael (4. v. r.) schon den melkitischen Bischof für Australien und Neuseeland, Robert Rabbat, und den melkitischen Priester Hanna Ghoneim aus Damaskus begrüßen (3. und 2. v. r.).

### Die byzantinische Kapelle

Stift Geras sieht sich durch seine Nähe zu den von den Slawenaposteln Cyrill und Method missionierten Ländern schon immer in einer gewissen Brückenfunktion zwischen West- und Ostkirche. „Geras hat zur böhmisch-ungarischen Zirkarie gehört. Unser Kulturraum war immer in den slawischen Raum offen. Im 19. Jahrhundert hat es in Geras eine Mehrheit von Mitbrüdern gegeben, die aus Mähren gekommen sind. Geras hat ja das ‚böhmische Klösterl‘ geheißen. So glaube ich, dass wir hier in Geras gerade durch das Zusammenwachsen in Europa eine ganz spezielle Berufung haben“, erläutert Abt Michael Proházka im „Kirche bunt“-Gespräch.

Schon vor bald 30 Jahren hatte der heutige Abt die Idee, für die Teilnehmer an den Ikonenmalkursen im Stift die selten benutzte Norberti-Kapelle oberhalb des Kreuzschiffes der Stiftsbasilika als ostkirchliche Kapelle einzurichten. Seit 2005 wurde das lange geplante Projekt Zug um Zug umgesetzt. Heute zeigt sich die byzantinische Kapelle als reich mit Ikonen ausgestattetes Juwel, sie ist gleichsam ein kleines „Fenster zum Himmel“.

Regelmäßig finden in der Kapelle Gottesdienste statt. Die aktuellen Termine finden sich auf der Homepage des Stiftes Geras ([www.stiftgeras.at](http://www.stiftgeras.at)) und werden auch auf den Terminseiten von „Kirche bunt“ veröffentlicht.

Die katholischen Ostkirchen gehören vom Ritus her zur Ostkirche (orthodoxe Kirche), von der Kirchenzugehörigkeit aber zur katholischen Kirche als Universalkirche. Sie stehen also in Einheit mit dem Papst, haben aber in der Liturgie und auch im Kirchenrecht weitgehend die Disziplin des Ostens beibehalten. Das Zweite Vatikanische Konzil hat die katholischen Ostkirchen als Teilkirchen bezeichnet, die „sich in gewissem Grade durch die so genannten Riten, das heißt durch ihre Liturgie, durch ihr kirchliches Recht und ihr geistiges Erbgut“ unterscheiden, die aber alle die gleiche Würde einnehmen.

Am 28. August 2014 – dem Augustinusfest – wurde in Geras Frater Siluan Gall eingekleidet, der der griechisch-katholischen Kirche angehört, da sein Vater aus der Ukraine stammt. Der Name Siluan leitet sich vom Paulusschüler Silvanus ab und verweist auch auf den hl. Starez Siluan vom Berg Athos.